

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

90 (18.4.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.30 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann
gegründet 1836



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden

8./52. Jahrgang

Mittwoch, den 18. April 1951

Nr. 90

Russell als Oberrichter abberufen

Nachspiel des Zwischenfalls von Vlotho
London (UP). Lord Russell, Oberrichter der britischen Besatzungstruppen in Deutschland, ist von seinem bisherigen Posten abberufen und nach London versetzt worden, gab Außenminister Morrison im Unterhaus bekannt. Lord Russell wird sein Amt in Deutschland Ende April seinem Nachfolger übergeben.

Die Entscheidung Morrisons enthebt Hochkommissar Kirkpatrick und die deutschen Behörden einer peinlichen Entscheidung. Lord Russell traf bekanntlich am 1. April mit seiner Gattin auf einer Autofahrt in Vlotho an der Weser auf eine große Volksmenge, die einer festlichen Brückenweihe beiwohnte. Obwohl Polizeibeamte dem britischen Oberrichter eine Umgehungsstraße zeigen wollten, drängte dieser durch die Menschenmasse, die hierauf mit gerechtfertigter Empörung reagierte. Ein Polizist wurde zwischen dem britischen Kraftwagen und einem anderen Fahrzeug eingeklemmt. Es gab mehrere Verletzungen und zerrissene Kleider.

Trotzdem hielt es Lady Russell für richtig, nach ihrer Rückkehr nach London zu erklären: „Wir sind grundlos angegriffen und beleidigt worden. Ich habe es nur meinem Mann zu verdanken, daß ich noch am Leben bin, und nur dank seiner Umsicht sind keine Deutschen verletzt worden.“

Der Lord behauptete seinerseits, er sei geschlagen worden, und man habe versucht, seiner Frau eine Perlenkette vom Hals zu reißen. Als die deutsche Polizei diese Darstellung des Oberrichters dementierte, untersuchte der britische Polizeichef in Nordrhein-Westfalen die Angelegenheit, über die er einen Bericht anfertigte. Es ist zu vermuten, daß er objektiv den Sachverhalt schilderte, denn sonst hätte sich der britische Außenminister nicht veranlaßt gesehen, den Lord, der als Oberrichter die britische Justiz kompromittierte, aus Deutschland abberufen zu lassen.

Dänemarks König besucht London

Hafenarbeiter-Streik dehnt sich aus
London (UP). König Frederik XI. und Königin Ingrid von Dänemark werden am 1. Mai in Großbritannien zu einem vierwöchigen Staatsbesuch eintreffen.

Der Streik der Londoner Hafenarbeiter hat sich weiter ausgeweitet. Auf fast 100 Schiffen wurde die Arbeit lähmgelegt. In Birkenhead bei Liverpool sind 1500 Arbeiter in einen Sympathiestreik getreten. Die Geschworenen des Londoner Kriminalgerichts erklärten sich für außerstande, im Prozeß gegen die 7 Hafenarbeiter, die der Anführung eines illegalen Streiks angeklagt sind, einen Schuldspruch zu fällen.

Der Parlamentsabgeordnete Blackburn brachte im Unterhaus den Antrag ein, den ehemaligen britischen Außenminister Ernest Bevin in der Westminster-Abtei beizusetzen.

Schlichtung Israel-Syrien vertagt

Indien soll in Peking vorführen
Lake Success (UP). Der Sicherheitsrat der UN befahl sich mit dem syrisch-irakischen Grenzstreit und beschloß, einen Bericht der UN-Schlichtungskommission für Palästina anzuhören, bevor eine Beilegung des Zwists versucht werde.

Die arabisch-asiatische Gruppe bei den UN hat den indischen Botschafter in Peking ersucht, bei der chinesischen Regierung erneut vorzuführen, ob eine Bereitschaft zu Verhandlungen über eine Beilegung des Korea-Konfliktes bestehe.

Niemöller lehnt Aufrüstung ab

Er sah keine schweren Waffen in der Ostzone
Frankfurt (UP). Der hessische Kirchenpräsident Niemöller entwickelte vor dem Auslandspressklub in Frankfurt „politische Ideen eines unpolitischen Mannes“. Er befürwortete erneut eine Neutralisierung Deutschlands und sprach sich gegen eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik aus. Ein deutscher Verteidigungsbeitrag würde nach seiner Ansicht sofort eine Remilitarisierung der Sowjetzone nach sich ziehen. Niemöller bestritt, daß deutsche Einheiten in der Ostzone mit schweren Waffen und Panzern ausgerüstet seien. Er habe bei seinen zahlreichen Besuchen in der Sowjetzone nicht die geringsten Anzeichen einer militärischen Ausbildung an schweren Waffen feststellen können. Den Deutschen jenseits der Zonengrenze könne nur mit der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands geholfen werden.

Aktive osteuropäische Exilpolitiker

Aktionsausschuß gegen den Kommunismus
Washington (UP). Osteuropäische Exilpolitiker aus neun Staaten haben einen Aktionsausschuß gegründet, um ihre Heimatländer vor kommunistischen Joch zu befreien. Sie haben ein „Mittel- und Osteuropäisches Komitee“ unter dem Vorsitz des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Ferenc Nagy gebildet, um „hinter dem Eisernen Vorhang für die Demokratie zu arbeiten“. Im Komitee sind vertreten: Jugoslawien, Albanien, Bulgarien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Litauen, Letland, Polen und Rumänien. Die Exilpolitiker erklärten, daß sie nach der Befreiung ihrer Staaten für einen Zusammenschluß Ost- und Mitteleuropas arbeiten würden.

Einigung über Schumanplan

Letzte Verhandlung am Mittwochvormittag - Unterzeichnung um 15 Uhr

Paris (UP). Die Außenminister der Schumanplanländer beschlossen am Dienstagabend, den Vertrag über die westeuropäische Montanunion am Mittwoch um 15.00 Uhr zu unterzeichnen. Bis dahin sollen die Sachverständigen die letzten noch offenen stehenden Fragen (nach Mitteilung von ausländischer Seite handelt es sich dabei nur um Details) klären und den Text des Abkommens vervollständigen.

Bundeskanzler Adenauer erklärte am Dienstagabend, daß mit Ausnahme von ein oder zwei Punkten bezüglich der Saar „soweit alles fertig“ sei. Diese Punkte würden am Mittwochmorgen behandelt.

In einer zweiten sechsstündigen Sitzung haben die Außenminister der sechs am Schumanplan beteiligten Länder „im Prinzip“ eine Einigung über die noch strittigen Fragen des Vertragswerkes erzielt.

Nach Berichten der an den Verhandlungen teilnehmenden Delegationen soll Italien in der Frage der Zusammensetzung der obersten Behörde einen Kompromißvorschlag eingebracht haben, der die Besetzung dieser Be-

nörde mit neun Personen vorsieht. Die bisherigen gegenseitlichen Vorschläge wollten eine Besetzung mit sieben beziehungsweise fünf Köpfen. Nunmehr werden wahrscheinlich Deutschland, Frankreich und Italien mit je zwei, Holland, Belgien und Luxemburg mit je einem Delegierten in der Behörde vertreten sein.

Der Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der deutschen Schumanplan-Delegation, Hans von Hoff, und die beiden Gewerkschaftsachverständigen Dr. Grosse und Dr. Wagenführ sind am Dienstag überraschend wieder nach Paris gerufen worden. Wie aus dem DGB dazu verlautet, dürfte dies mit der Auflösung des deutschen Kohlenverkaufs zusammenhängen.

Der französische Außenminister Schuman bestätigte, daß der Ministerpräsident des Saarlandes, Johannes Hoffmann, am Mittwoch in Paris eintreffen wird. Schuman sagte, er werde den saarländischen Ministerpräsidenten über die bisher stattgefundenen Verhandlungen der Außenminister der Schumanplanländer informieren.

Bradley lehnt Präventivkrieg ab

Keine Angriffe auf chinesisches Gebiet - Moskaus Pläne „durcheinandergebracht“

Washington (UP). Der Chef des gemeinsamen amerikanischen Generalstabes, General Bradley, stellte in einer Rede in Chicago fest, jede Maßnahme, die zu einer Ausweitung des Krieges in Korea führe, könnte die USA in einen dritten Weltkrieg stürzen.

Bradley wandte sich gegen einige von General MacArthur und republikanischen Kongreßmitgliedern geäußerten Ansichten und warnte davor, daß die USA leichtsinnig ein Ultimatum an die Kommunisten in Korea richten, in dem die Drohung einer eventuellen Bombardierung des chinesischen Festlandes enthalten sei. „Ein Ultimatum“, so betonte er, „würde uns entweder zur Führung eines sogenannten Präventivkrieges zwingen, oder uns nur einen selbstwilligen Aufbruch wahren bis zu dem Zeitpunkt, da der Feind glaubt, die Verhältnisse hätten sich für ihn so weit gebessert, daß er auf einen Sieg hoffen kann.“

Die Außen- und Militärpolitik der USA verfolgen gemeinsam drei Ziele: die amerikanische Regierungsform zu beschützen, den Frieden mit allen Mitteln außer dem der Befriedigung zu erstreben, und den Frieden mit Unterstützung der UN zu sichern.

Der Beschluß der UN, der Aggression in Korea entgegenzutreten, habe folgende positive Ergebnisse erbracht:

1. Die Pläne des Kreml, Asien zu unterjochen, seien „durcheinandergebracht“ worden.
2. durch die Maßnahmen der UN habe der Kreml Gelegenheiten gefunden, „es sich zu überlegen“, ehe er einen dritten Weltkrieg riskiere.
3. Der Beschluß zum Widerstand habe vielleicht eine kommunistische Aggression in Indochina verhindert, sowie Thailand und Formosa gerettet.

Die demokratische Senatsfraktion lehnte eine Entschleunigung der Republikaner ab, in der eine vollständige Untersuchung der amerikanischen Fernostpolitik einschließlich der Entlassung MacArthurs gefordert wurde. Wie der demokratische Vorsitzende des Militärausschusses erklärte, sei lediglich vorgesehen, zusammen mit dem Außenpolitischen Ausschuss eine Untersuchung der Umstände durchzuführen, die zu der Entlassung MacArthurs führten sowie der damit verbundenen militärisch-diplomatischen Entwicklungen.

Truman spricht nicht

Präsident Truman sagte eine Rede ab, die er am Donnerstag in Washington vor der Vereinigung amerikanischer Zeitungsjournalisten halten sollte. Als Grund gab er an, er wolle die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nicht von der Ankunft General Douglas MacArthurs ablenken.

Die Bewohner Hawaiis bereiteten MacArthur einen begeisterten Empfang. Zehntausende umsäumten die Straßen, als MacArthur zum Soldatenfriedhof fuhr, um dort einen Kranz niederzulegen. Später begab er sich an der Spitze eines Zuges von 17 Kraftwagen in die Universität, wo ihm in Anwesenheit des Lehrkörpers und 3000 Studenten der Doktorgrad ehrenhalber verliehen wurde.

Konferenzhoffnung Achesons

Der amerikanische Außenminister Acheson sagte auf einer Pressekonferenz, es werde sehr schwierig sein, eine Außenministerkonferenz der vier Großmächte zu veranstalten, wenn die Pariser Vorkonferenz ergebnislos verlaufen sollte. Es sei allerdings nicht ausgeschlossen, daß eine Außenministerkonferenz auch dann zustandekomme, wenn die Vorkonferenzen zusammenbrechen.

Acheson teilte ferner mit, die USA hätten der iranischen Regierung mitgeteilt, daß die britisch-amerikanischen Besprechungen über die Olförderungen im Mittleren Osten keineswegs als Einmischung in die inneren Ange-

legenheiten des Irans gedacht seien. In den Besprechungen werde vielmehr erörtert, wie das Öl aus dem Mittleren Osten dem militärischen Bedarf der westlichen Demokratien nutzbar gemacht werden könne.

Die italienische Regierung habe in Washington nicht wegen der Möglichkeit einer Revision des Hallenischen Friedensvertrags angefragt. Er glaube nicht, daß die „letzten Entwicklungen“ im Fernen Osten den Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan verzögern werden. Er habe nicht die Absicht, am Donnerstag an der gemeinsamen Sitzung des Kongresses teilzunehmen, um die Rede General MacArthurs zu hören.

MacArthurs Empfang in USA

San Francisco. General MacArthur landete heute früh am Flugplatz von San Francisco, wo ihn eine vieltausendköpfige Menge begrüßte. Zu seinem Empfang heulten die Sirenen und läuteten die Glocken. Heute nachmittag begibt sich MacArthur nach Washington, wo er vor beiden Häusern des Kongresses über seine Fernost-Politik Bericht erstatten wird.

Ridgway ergreift die Initiative

Nachlassender Widerstand der Kommunisten
Tokio (UP). Die Truppen der UN begannen am Dienstag an der gesamten Westfront in Korea eine neue Offensive. Sie stießen dabei auf nur geringen Widerstand.

Frontoffiziere glauben, daß sich die Kommunisten auf eine neue Verteidigungslinie zurückziehen, die in der Nähe von Chorwon, etwa 25 km nördlich des 38. Breitengrades, verlaufen dürfte. Auch am Hwachon-Staubekken, wo die Kommunisten den Alliierten sechs Tage lang erbitterten Widerstand entgegengesetzt, ließ die Stärke der Abwehr nach.

In einer Rundfunkansprache über den Sender Pyongyang erklärte der nordkoreanische Außenminister Pak Hon Yong, falls die UN wirklich an einem Friedensschluß interessiert seien, müßten sie zunächst die USA als „Aggressoren“ verurteilen. Die Ansprache Paks klang weniger nach einem „Friedensangebot“ als vielmehr nach einer handfesten Drohung, daß der Krieg in Korea weitergeführt werde, falls nicht die US-Streitkräfte aus Korea zurückgezogen würden.

Großer Erfolg de Gasperis

Vertrauen in der Deputiertenkammer

Rom (UP). Die italienische Deputiertenkammer lehnte mit überwältigender Mehrheit eine kommunistische Eingabe ab, wonach die kürzlich erfolgte Kabinettsumbildung verfassungswidrig sei. Gleichzeitig hatte der kommunistische Parteichef Togliatti den Austritt Italiens aus dem Atlantik-Pakt gefordert. De Gasperi hatte mit der Abstimmung die Vertrauensfrage verbunden. Mit 308 gegen 154 Stimmen bei 18 Enthaltungen hat der Ministerpräsident seinen größten politischen Sieg seit März 1949 errungen. Erst vor wenigen Wochen schien seine Regierung wegen innerparteilicher Schwierigkeiten in Gefahr, die mit dem neuen Abstimmungsergebnis nunmehr überwunden zu sein scheint.

Professor Willi Messerschmitt soll zur Zeit mit dem südafrikanischen Verteidigungsminister Erasmus über die Errichtung einer Flugzeugfabrik in Südafrika verhandeln.

Queuille erhält Vertrauen

Paris (UP). Die französische Nationalversammlung sprach der Regierung Queuille in der Nacht zum Mittwoch mit 290 gegen 215 Stimmen das Vertrauen aus.

Westdeutsche Zuckerversorgung

Von Dr. Hermann Reischle

Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt der westdeutschen Landwirtschaft aus betrachtet, ist die weitere Ausdehnung des Rübenbaues in den kommenden Jahren nur erwünscht. Die Zuckerrübe bringt, von ihren ausgezeichneten Nachwirkungen als Hackfrucht in der Fruchtfolge ganz abgesehen, bekanntlich hohe Erträge je Flächeneinheit. Sie bringt bei entsprechender Marktordnung auch gutes und sicheres Geld. Bedenken gegen eine weitere Anbausteigerung können also nur in Betrieben bestehen, die bereits an die Grenze des arbeitsmäßig für sie tragbaren Anbaues herangegangen sind.

Anbau und Bedarf

Die große Rübenenernte des Jahres 1950 ist in erster Linie auf den Mehrertrag je Flächeneinheit infolge der günstigen Witterung zurückzuführen. Versorgungsmäßig gesehen liegen wir noch immer erst bei ungefähr 50% unseres Jahresbedarfs an Zucker aus eigenem Anbau. Die andere Hälfte in Höhe von etwa 0,75 Millionen Tonnen müssen wir bei knappen Devisen und hohen Bundessubventionen aus dem Ausland einführen. Der Bundesfinanzminister hat deshalb auf einen Teil der Zuckersteuer verzichtet, um den Rübenpreis den gestiegenen Gestehungskosten anzupassen. Man wird daher mit der Bereitschaft des Rübenanbauers zur weiteren Ausdehnung der Anbauflächen rechnen können. Aufgabe der Landtechnik wird es sein, den Engpaß Arbeitskraft durch weitere Verbesserung der Maschinentechnik bei Pflege und Ernte der Rüben zu öffnen.

Kapazität reicht nicht aus

Die Schwierigkeiten für eine steigende Selbstversorgung liegen also kaum auf der Anbauseite, sondern darin, daß sich im Jahre 1950 erstmals die Verarbeitungskapazitäten unserer westdeutschen Zuckerindustrie als unzureichend erwiesen haben. Dies hat in der vergangenen Kampagne zu einer derartig schleppenden Rübenabnahme geführt, daß manche Anbauer Bedenken haben werden, sich im kommenden Jahre ähnlichen Schwierigkeiten aussetzen. Dabei muß noch beachtet werden, daß sogar ca. 125 000 dz Rüben aus Bayern zur Verarbeitung nach Linz in Oberösterreich abgeschoben werden mußten, um überhaupt verwertet werden zu können. Nun wird nach menschlichem Ermessen leider der Durchschnittsertrag je ha im laufenden Jahre kaum ebenso hoch sein wie 1950. Es wäre also voraussichtlich möglich, auch bei steigender Gesamtanbaufläche die Ernte 1951 aufzuarbeiten. Allein dies bedeutet immerhin eine Spekulation! Seit dem Frühjahr 1950 laufen daher bereits die Verhandlungen der zuständigen Landwirtschaftsministerien mit den Anbauverbänden, den landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften und der Zuckerindustrie über die Errichtung neuer Fabriken in einigen standortmäßig besonders günstigen Gebieten. Aus einer Reihe von Planungen haben sich zwei Projekte als besonders förderungsberechtigt herausgeschält: für das nordwürttembergisch-fränkische Grenzgebiet südlich von Würzburg wird in Ochsenfurt die „Zuckerfabrik Franken GmbH.“ für das südliche Schleswig-Holstein die Zuckerfabrik Kiel gegründet. Bei Ochsenfurt handelt es sich um ein großes Unternehmen mit einem Gesellschaftskapital von ca. 25 Millionen DM, das zu 10 Millionen aus den jetzt genehmigten ERP-Mitteln, des weiteren aus Mitteln der genossenschaftlichen Spitzeorganisationen und der Rübenanbauer sowie der „Südzucker AG.“ aufgebracht werden wird. Die von den Rübenanbauern aufzubringenden Kapitalanteile, welche wohl mit Lieferrecht und Anbaupflicht gekoppelt werden, sollen aus der Einbehaltung kleiner Abzüge vom Rübengeld der nächsten Jahre finanziert werden. Grundsätzlich wird insbesondere bei Ochsenfurt Wert darauf gelegt, daß die neue Gesellschaft zu mindestens 51% in bäuerlicher Hand bleibt. Die Verarbeitungskapazität von Ochsenfurt soll sich auf etwa 1,8 Millionen dz Rüben belaufen.

Alle Anbaugelände profitieren

Es ist nun keineswegs so, als ob die Vorteile aus der Neuentstehung dieser neuen Fabriken ausschließlich den eng umgrenzten Bezirken zugute kämen, in welchen sie entstehen. Auch in diesen Gebieten hat bislang bereits ein größerer Anbau bestanden, dessen Erträge in den bestehenden Zuckerfabriken mit verarbeitet werden mußten. Bislang war z. B. das Rhein-Neckar-Gebiet die Achse der südwestdeutschen Rübenverwertung. Hier hatte der Südzucker-Konzern mit den Hauptwerken Frankenthal, Waghäusel, Heilbronn und Stuttgart seinen Schwerpunkt. Wenn sich diese Achse jetzt nordöstlich bis Ochsenfurt in das Maingebiet verlängert, so werden in Zukunft erhebliche Verarbeitungskapazitäten in den vorgenannten vier Fabriken frei, welche dem Neuanbau von Rüben in den Einzugsgebieten dieser vier Fabriken zugute kommen. Es wird

Rekrutierung der Grenzpolizei beginnt

Bewerbungsbedingungen veröffentlicht - FDP prüft Koalitionsfrage

Bonn (UP). Für die Rekrutierung der 10 000 Bundesgrenzschutz-Polizisten hat das Bundesinnenministerium in Bonn Bestimmungen veröffentlicht. Die Einheiten sollen im Grenzgebiet in Kasernen untergebracht werden.

Die Bedingungen für Bewerbungen zur Einstellung sind folgende: Zum Bundesgrenzschutz kann sich jeder unbescholtene Deutsche melden, der seit mindestens einem Jahre im Bundesgebiet wohnt, der polizeitauglich ist und im öffentlichen Dienst verwendet werden darf.

Für die einfachen Dienstgrade (Grenzjäger und Grenzüberwacher) müssen die Bewerber ledig sein und den Geburtsjahrgängen 1924-1932 angehören. Für die mittleren Dienstgrade (Grenzjägerwachmeister - Oberwachmeister - Hauptwachmeister - Meister und Obermeister) kommen nur Bewerber in Betracht, die das 27. Lebensjahr vollendet haben.

Die Beamten der einfachen und mittleren Dienstgrade haben sich für eine Mindestdienstzeit von drei Jahren zu verpflichten. Sie sind zunächst Beamte auf Widerruf. Nach sieben Dienstjahren können sie bei besonderer Bewährung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit übernommen werden.

Für die Stellen der Grenzschutzoffiziere können sich Angehörige der Jahrgänge 1901 und jünger bewerben. Bereits eingereichte Bewerbungen brauchen nicht erneuert zu werden.

Verfassungsgericht in Karlsruhe?
Anlässlich der Verkündung des „Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht“ im Bundesgesetzblatt teilte die Fraktion der FDP in Bonn mit, daß sie im Bundestag für die Errichtung des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe eintreten werde. Die FDP unterstütze die Auffassung des Bundesjustizministers, wonach sich das Verfassungsgericht jeweils am Sitz des Bundesgerichtshofes befinden soll. Der Bundesgerichtshof sei bereits in Karlsruhe errichtet worden.

Eine Gruppe japanischer Reichstagsabgeordneter besuchte unter Leitung des stellvertretenden japanischen Postministers J. M. Yamamoto das Bundeshaus in Bonn. Die Japaner wollen Posteinrichtungen in Deutschland sowie das deutsche Rechts- und Verfassungswesen studieren.

Die Bundestagsfraktion der „Freien Demokratischen Partei“ befäße sich in einer internen Sitzung in Bonn mit der Frage, ob die FDP weiterhin in der Koalition bleiben sollte. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die „Erste Legion“ wies entschieden die Verdächtigung zurück, sie sei eine „verfassungswidrige Organisation“. Die Anfrage des Zentrums, ob sie im Sinne der Verfassung legal sei, sei als „Ausdruck eines zunehmenden eigenen Geltungsbedürfnisses“ zu werten. Die Legion wendet sich vor allem dagegen, mit dem Stahlhelm in einem Atemzug genannt zu werden. Sie sei eine Bewegung zur Erneuerung des demokratischen Lebens und bekämpfe den Bolschewismus.

Erweiterung der Umsatzsteuer?

Die zur Durchführung des Wirtschaftsprogramms der Bundesregierung erforderlichen Gesetze sind dem Bundesrat bisher nicht im Entwurf zugegangen. Infolgedessen konnten die parlamentarischen Beratungen über die von der Bundesregierung als dringend bezeichneten wirtschaftspolitischen Maßnahmen ebenfalls noch nicht beginnen.

Finanzkreise der Bundesregierung sind der Ansicht, daß es überhaupt fraglich sei, ob die bisher vorliegenden Pläne ausreichen, um die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage zu meistern. Mit der von Arbeitsminister Storch aufgenommenen Forderung des Bundestags, die Renten um 25 Prozent zu erhöhen, sei ein so großer finanzieller Mehrbedarf verbunden, daß die Sonderumsatzsteuer in der dann notwendigen Höhe die betroffenen Wirtschaftszweige erdrücken würde. Eine andere Möglichkeit wäre eine Erweiterung der für die Sonderumsatzsteuer vorgesehenen Warenkatalogs, der dann nahezu alle Waren einschließen würde. Ein weiterer Ausweg wäre eine Erhöhung der Umsatzsteuer über die geplanten vier Prozent hinaus, wobei allerdings die Umsatzsteuer für Lebensmittel allein weitgehend gesenkt werden müßte.

Durch die geplante Sonderumsatzsteuer werde die Liquidität der Wirtschaft in Frage gestellt und die Gefahr von Arbeiter-Entlassungen heraufbeschworen, erklärte dazu die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels. Die Sonderumsatzsteuer werde in erster Linie die ärmeren Verbraucherschichten treffen. Sollte die Steuer verwirklicht werden, müsse der Einzelhandel mit einem weiteren Rückgang seiner schon seit Wochen sinkenden Umsätze rechnen.

Bundesfinanzminister Dr. Schäfer wurde vom italienischen Finanzminister Pella zu einer längeren Privat-Unterrichtung empfangen. Gegenstand der Besprechung waren Fragen der Handelspolitik.

kann. In Portsmouth stehen ein Bergungsschiff mit einer Spezialtaucherglocke und zwei Hebeschiffe bereit, um jederzeit zur Unglücksstelle auslaufen zu können.

Südwestlich der Insel Wight ist ein Ölfleck gesichtet worden, der vielleicht von dem vermißten Unterseeboot stammt.

Am Mittwochmorgen wurde der Kontakt mit dem U-Boot wieder hergestellt. Rettungsschiffe mit Tauchern sind zur Unglücksstelle unterwegs. Die britische Admiralität hofft, wenigstens einen Teil der Mannschaft retten zu können.

29 Zivilinternierte aus Rußland sind, aus Heiligenstadt kommend, im Flüchtlingslager Friedland eingetroffen. Unter den Entlassenen, die in Kiew arbeiteten, befindet sich eine Frau.

Bundestagsabgeordneter Martin Leibl (CSU) ist in einer Münchener Klinik gestorben. Leibl war Abgeordneter des schwäbischen Wahlkreises Neuburg/Donauwörth.

Amerikanische Köpenickade

Falscher Senator narri Repräsentantenhaus

Columbus/Ohio (UP). Mit Entsetzen vernahm die Parlamentarier des amerikanischen Staates Ohio, daß der Senator aus dem Staate Maine, der ihnen so aufschlußreiche Auskünfte über die Kocheigenschaften der Kartoffeln aus Maine erteilte, keineswegs ein Senator, sondern ein entsprungenen Irrenhause war.

Der 34 Jahre alte Paul Snow erschien eines Tages beim Parteivorstand der Republikaner in Ohios Hauptstadt Columbus und stellte sich als der republikanische Senator Snow aus Maine vor. Das Parteibüro wollte den hohen Gast gebührend ehren und lud ihn ein, vor dem Repräsentantenhaus von Ohio zu sprechen. Snow erschien und behandelte in einer längeren Rede verschiedene innen- und außenpolitische Fragen.

Bei der anschließenden Diskussion fragte einer der Abgeordneten, wie es komme, daß die Kartoffeln auch nach dem Kochen noch so hart seien, daß man sie kaum mit der Gabel zerdrücken könne. Daran sei die Agrarpolitik der Regierung schuld, erläuterte Snow. Die Abgeordneten sahen sich ein wenig verwundert an, ließen es aber bei dieser Auskunft bewenden. Ein Demokrat meinte nachher: „Der redet wie ein verdickter Republikaner.“ Er hatte keine Ahnung, wie sehr er recht hatte.

Der Schwindel kam ans Tageslicht, als der republikanische Propagandist Verdacht schöpfte und mit dem Kongreß des Staates Maine telefonierte. Dort war ein Senator Snow unbekannt. Inzwischen war Snow aber schon abgereist und hatte sich in mehreren Städten in Ohio als Senator empfangen lassen. Schließlich wurde er bei der Besichtigung einer Schule festgenommen.

Notizen in Kürze mit Würze

Die beruhigende Stimme Stalins

Der „rote Dekan von Canterbury“, Dr. Johnson, sein kurzes Tragen des Stalin-Friedenspreises, hat seine Ergebnisse gegenüber dem Krenl in der Moskauer „Prawda“ beteuert. Ausgehend von dem Bootrennen zwischen Oxford und Cambridge, erklärt Dr. Johnson: „Ich habe mich geschämt, daß ein amerikanischer Student Steuermann der Oxford-Mannschaft war. Nun hat Oxford verloren, und die Engländer fürchten, ihre jetzt unter amerikanischem Kommando stehende Flotte würde das gleiche Schicksal treffen, wie das Oxford-Boot. Glücklicherweise aber berechtigt jedesmal, wenn sich dunkle Wolken über der Welt zusammenziehen, die Stimme Stalins zu neuem Vertrauen.“

Hinein! — ohne Tor

Die Fußballer von Schönau im Kreis Deggendorf waren nicht wenig erstaunt, als sie am Sonntag zum Sportplatz kamen und ihr Fußballtor vermißten. Altmetalldiebe hatten das Tor über Nacht gestohlen und verkauft. Vorsorglich wurde das zweite Tor sichergestellt.

Saatgut mit Taschmesser

„Saatgutwechsel“ ist beim Getreideanbau sehr wichtig, dachte ein Bauer aus Kötting im Bayerischen Wald und begab sich zum Händler. Groß war jedoch sein Erstaunen, als er zu Hause im neuen Saatgut sein Taschmesser fand, das er im vergangenen Jahr verloren hatte. Er hatte sein eigenes Getreide wieder gekauft.

Wer heiraten will, der nehme...

Der englische Pfarrer Charles A. Rood empfiehlt allen Bräuten, ihre Ehe nach folgendem Rezept zu „backen“: Man nehme Liebe, gutes Aussehen und einen verträglichen Charakter, mische sie in einem nett ausgestatteten Hause, und schlage die Sahne der Jugend zu einer Creme. Dazu tue man Nachsicht und Selbstlosigkeit und würze mit ein wenig Witz, einer Prise trockenem Humor und einer knappen Unze Widerspruchsgelast. Unter ständigem Rühren lasse man stets bereites Lachen hineintröpfeln, ziehe gesunden Menschenverstand darunter und backe bis in alle Ewigkeit.

Kultur

Werden die Kino-Preise erhöht?

Ein internationaler Farbfilmkongreß, der die deutschen Filmfachleute über die Fortschritte der Farbfilmtechnik in den letzten zehn Jahren unterrichtet und dem deutschen Film neue Anregungen geben soll, findet zur Zeit in Köln statt. Auf ihm forderte der Geschäftsführer der Spitzenorganisation der deutschen Filmwirtschaft, Theo Aulich, Wiesbaden, eine Erhöhung der Eintrittspreise für Filmtheaterbesucher, um die weitgehende Verschuldung der Kinos in der Bundesrepublik zu überwinden. Das Mitglied des Bundestagsausschusses für Presse, Funk und Film, Karl Brunner, kündigte einen Interfraktionellen Antrag im Bundestag an, nach dem die Filmfinanzierung im ganzen Bundesgebiet künftig durch eine oder mehrere Filmbanken durchgeführt und das System der Ausfallbürgschaften ersetzt werden soll.

also nicht nur das neue Großbaugelände Hohenlohe-Mainfranken durch den verstärkten Höhenanbau auf eine höhere Intensitätsstufe gehoben werden, sondern auch die Altbaugelände in Südwestdeutschland können durch verstärkten Anbau direkt von dem Neuerster der Zuckerfabrik Ochsenfurt profitieren. Den größten Vorteil aber wird die Verbraucherschaft haben. Denn ohne starke Ausdehnung des Eigenbaus würden wir bereits die Zuckerkarte oder eine den Verbrauch scharf drosselnde Süßwarensteuer haben.

Sammlung für Müttergenesungswerk

Muttertag fällt auf Pfingsten

Bonn (UP). Frau Ely Heuss-Knapp, die Gattin des Bundespräsidenten, sprach vor der Presse über das „Deutsche Müttergenesungswerk“ und die für den 6. Mai vorgesehene Straßen- und Haussammlung. Dabei gab Frau Heuss bekannt, daß im vergangenen Jahre rund zweieinhalb Millionen DM an freiwilligen Spenden für das Müttergenesungswerk gesammelt wurden. Die 26 000 Frauen in 73 Heimen eine Erholung für drei Wochen ermöglichten.

7 Millionen „Gänseblümchen“ die bei der großen Straßen- und Haussammlung in der Bundesrepublik verkauft werden, sollen die notwendigen Geldmittel für den weiteren Unterhalt und Ausbau dieses karitativen Werkes bringen. Frau Heuss richtete einen Appell an die Öffentlichkeit, ihre Bemühungen zu unterstützen. „Ich weiß, daß die diesjährige Sammlung durch die eingetretene Teuerung erschwert ist, aber ich hoffe trotzdem auf einen Erfolg“, sagte sie.

Der Muttertag wird auch in diesem Jahr am zweiten Sonntag im Mai (Pfingstsonntag) begangen werden, wie von unterrichteter Seite verlautet. Eine Umfrage bei den westdeutschen Industrie- und Handelskammern über die vom Deutschen Müttergenesungswerk ausgegangene Anregung, den Muttertag in diesem Jahr auf den ersten Maiestonntag vorzuziehen, hat überwiegend Ablehnung gefunden.

Streik im Iran legt sich

Irans Botschafter in London zur Ölfrage

Teheran (UP). Die iranische Armee teilt mit, daß weitere 3000 Streikende im Erdölgebiet von Bandar Mashur die Arbeit wieder aufgenommen hätten. Die Anglo Iranian Oil Company habe ihnen die Weiterzahlung der 30-prozentigen Teuerungszulage zugesichert. Auch in Abadan kehren die Arbeiter allmählich in die Erdölraffinerie zurück. Allerdings gab die Company in einem Kommuniqué bekannt, daß die Raffinerie praktisch noch stillgelegt sei. Die Streikposten seien wohl zurückgezogen, doch würden Arbeitswillige in den Wohngebieten weiter bedroht. Die Hauptdrohung besteht darin, daß Arbeitswilligen die Ohren abgeschnitten werden sollen. Manche Arbeiter erschienen daher vorsorglich mit bandagierten Ohren. Demonstrationsversuche in Abadan wurden von der iranischen Armee vereitelt, ohne daß es zu Zusammenstößen oder Verhaftungen kam.

Der iranische Botschafter in London erklärte, sein Land habe nicht die Absicht, die iranischen Ölfelder irgendeinem anderen Lande zu überantworten. Auch wolle es Großbritannien nicht von dem Verbrauch des auf den iranischen Ölfeldern geförderten Öls abhalten. Der Botschafter sagte ferner zu den britisch-amerikanischen Besprechungen über das iranische Öl, es handele sich hierbei um „eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Iran“. Die Besprechungen seien für Iran ohne jegliche Bedeutung.

Hochwasser in Schweden und Finnland

Stockholmer Hausmeister streiken

Stockholm (UP). Das Hochwasser zahlreicher schwedischer Flüsse infolge der Schneeschmelze hat zu Überschwemmungen in vielen Gegenden des Landes geführt. Man zählt bereits 1500 obdachlose Familien, 2 Menschen kamen ums Leben. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen Dollar. Die meisten Überschwemmungen traten in West- und Süd-Schweden auf. Der Bürgermeister der Stadt Värnamo, die am meisten betroffen ist, forderte eine umfassende Hilfsaktion der Regierung. Der Fluß Lagan, gewöhnlich 40 m breit, ist jetzt 400 m breit. Der Nissa-Fluß ist um 3 m angeschwollen.

Angehörige der schwedischen Hausmeistergewerkschaft in Stockholm traten in den Ausstand. 3000 Mietshäuser sind ohne Warmwasser und Heizung. Wie verlautet, droht sich der Streik auf alle größeren schwedischen Städte auszudehnen. Er wurde ausgerufen, um den Forderungen auf höhere Gehälter Nachdruck zu verleihen.

In Süd- und Südwestfinnland traten die Flüsse ebenfalls über die Ufer und überschwemmten Tausende von Hektar Land. Die finnischen Behörden sprechen von dem schwersten Hochwasser seit Jahren. Das Ausmaß des Schadens ist noch nicht abzusehen. Im Südwesten Finnlands wurden die Fernsprechverbindungen unterbrochen, die Hauptstraße von Helsinki nach Porvoo wurde an 3 Stellen überflutet; mehrere Dörfer sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

Moskau veröffentlicht Produktionszahlen

Nach einer amtlichen Mitteilung des Krenl ist der erste Nachkriegs-Fünfjahresplan der Sowjetunion übererfüllt worden. Die Moskauer Presse behauptet in diesem Zusammenhang, daß die Sowjetunion damit die größte Industriemacht in Europa und die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt geworden sei. Nach den amtlichen Angaben wurde seit 1940 eine 73-prozentige Produktionssteigerung erreicht. Nach vier Jahren und drei Monaten sei bereits das Produktionsziel des Fünfjahresplanes erreicht gewesen. Die Grundindustrien der Sowjetunion haben im Jahre 1950 19 350 000 Tonnen Rohisen, 27 200 000 Tonnen Stahl, 260 000 000 Tonnen Kohle, 37 830 000 Tonnen Öl, 124 800 000 Tonnen Getreide, 3 750 000 Tonnen Baumwolle und 90 300 000 000 Kilowatt Strom produziert.

Jessup versucht neuen Kompromiß

Laut Gromyko „unzureichend“ - Streit um die Abrüstung

Paris (UP). Die Westmächte brachten auf der Pariser Vorkonferenz am Dienstag einen neuen Kompromißvorschlag ein, der jedoch von sowjetischen Delegierten Gromyko als „unzureichend“ abgelehnt wurde.

Der Kompromißvorschlag wurde vom amerikanischen Delegierten Jessup vorgebracht. Er weicht vom französischen Vorschlag vom 2. April insofern ab, als dieser eine Erörterung des gegenwärtigen Rüstungsstandes und der Maßnahmen zur Abrüstung unter anderem in der Sowjetunion, den USA, Großbritannien und Frankreich vorgeschlagen hatte, während der neue Vorschlag eine Erörterung der Rüstungen und der gemeinsamen von den vier Großmächten zu formulierenden Vorschläge für die Abrüstung vorsieht.

Außerdem wurden im neuen Entwurf zwei neue selbstständige Punkte aufgeführt: Die Triester Frage und die Friedensverträge mit Bulgarien, Rumänien und Ungarn, wobei die spezialisierte Angabe derjenigen Vertragsartikel, die die Balkanstaaten nach westlicher Ansicht verletzen haben, unterblieben ist.

Der Sowjetdelegierte lehnte den neuen Vorschlag nicht rundweg ab, sondern bezeichnete ihn nur als unzureichend. Eine endgültige Stellungnahme, sagte er, könne er aber erst nach Eingang neuer Instruktionen aus Moskau abgeben. Er kritisierte vor allem daß der neue Vorschlag die Abrüstung in den Hintergrund stelle und desgegenüber den gegenwärtigen Rüstungsstand hervorhebe. Ferner spreche er von einer allgemeinen Abrüstung, während nach sowjetischer Ansicht zunächst die vier Großmächte abrüsten müßten. Auch die „Remilitarisierung Deutschlands“ sei in den Hintergrund geschoben worden.

Politische Anschläge in der DDR

Volkspolizisten an Jagdflugzeugen

Berlin (UP). Der Justizminister der Deutschen Demokratischen Republik, Fechner, behauptete in einem Vortrag, daß die Kurve der gesamten Kriminalität in der DDR seit 1949 ständig gefallen sei. Die Zahl der „Anschläge gegen die antifaschistisch-demokratische Ordnung“ sei jedoch angestiegen. Die Organe der Justiz hätten die Bedeutung dieser Verbrechen als Ausdruck des verstärkten Klassenkampfes noch nicht überall voll erkannt.

Im März wurden in der DDR nach einem Bericht des ostdeutschen Justizministeriums 816 Fälle von „Verbrechen“ verhandelt, die angeblich auf die „Unterminierung der Wirtschaft“ der Sowjetzone gerichtet waren.

Auf dem Flugplatz Biederleben bei Erfurt werden gegenwärtig 60 Offiziere und Mannschaften der Volkspolizei an sowjetischen Jagdflugzeugen als Flugzeugführer ausgebildet, meldet der Informationsdienst „West“. Volkspolizisten, die über Luftwaffen auszubilden verfügen, werden von der Volkspolizeibereichsleitung registriert.

Der Westberliner Senat bemüht sich gegenwärtig um die Unterbindung des „kleinen Grenzschmuggels“ aus dem Osten, während die höchsten alliierten und deutschen Stellen

den Stahlschmuggel nach dem Osten bekämpfen.

Wegen „Ausschreitungen der Westberliner Polizei auf den Bahnhöfen der Berliner S-Bahn“ protestierte der Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission in Berlin, S. A. Dengin, beim amerikanischen Kommandanten von Berlin, Generalmajor Mathewson. Dengin verwahrt sich gegen die am 18. März erfolgte Verhaftung der Bahnhofsvorsteher der Bahnhöfe Wannsee und Friedenau, die auf diesen Bahnhöfen Plakate ausgehängt hatten, „die zum Frieden und zur Einheit Deutschlands aufrufen“.

Wie amerikanische Dienststellen bekanntgaben, hatte Dengin erst gestern gegen die Verhaftung eines Ostzonen-Schleppkahnkapitäns protestiert, der sich vor einigen Tagen auf dem Tegel-Kanal gewelgelt hatte, die Gebühren zu zahlen und bei dem Versuch, zu entkommen, andere Kähne gerammt hatte.

Die Hälfte aller Erwerbstätigen sind Arbeiter

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950 ist in der Bundesrepublik der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen seit 1946 um 25,1 Prozent gestiegen. Damit hat der Anteil der Arbeiter erstmals die Grenze von 50 Prozent aller Erwerbspersonen überschritten.

Auf Grund der vorläufigen Zählungsergebnisse gab es im Oktober 1950 in der Bundesrepublik insgesamt 21,7 Millionen Erwerbspersonen. Das sind gegenüber 1946 zwölf Prozent und im Vergleich zu 1939, also dem letzten Vorkriegsjahr, 6,7 Prozent mehr. Im einzelnen ist der Anteil der in Industrie und Handwerk Tätigen seit 1939 von 40,5 auf 43,4 Prozent gestiegen. Zurückgegangen ist dagegen die Prozentzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten, die sich von 26,2 auf 22,2 Prozent verringerte. Im Handel, Geld- und Versicherungswesen waren 15,5 und in den öffentlichen und privaten Diensten 17,3 Prozent aller Erwerbspersonen beschäftigt.

Britisches U-Boot taucht nicht mehr auf

Keine Spur von den 75 Mann Besatzung

Portsmouth, England (UP). Das 1620 Tonnen große britische Unterseeboot „Affray“, das vor der Insel Wight im Armeikanal Tauchübungen durchführte, ist nicht mehr an die Wasseroberfläche gekommen. Die britischen Marinebehörden fürchten, daß das Boot verloren ist. Die „Affray“ hat 75 Mann an Bord. Es ist eines der 16 Boote der Klasse A der britischen Marine und wurde erst im Mai 1946 fertiggestellt. Das Boot ist rund 85 m lang und mit einem „Schnorchelgerät“ ausgerüstet. Die Besatzung besitzt Rettungsgeräte, mit denen sie möglicherweise an die Wasseroberfläche gelangen kann.

Neben 17 Kriegsschiffen haben auch Flugzeuge und Hubschrauber die Suche nach einer orange und weiß gestreiften Boje aufgenommen, die nach den Vorschriften der britischen Unterseebootwaffe von untergetauchten Booten an die Wasseroberfläche heraufgelassen werden soll, wenn das Boot nicht auftauchen

Aus der Stadt Ettlingen

Der Kinderwagen

Als im Jahre 1848 Frau Burton auf der Promenade in New York mit einem dreirädrigen Fahrzeug erschien...

Es ist schon seither der Stolz jeder Mutter gewesen, ihr Kind im Kinderwagen spazieren zu führen...

Aus dem hochbeinigen Kinderwagen entwickelte sich die Stromlinienform...

Die Kinderwagen haben meist in einer stillen Ecke überwintert. Nur selten wagten sich die Mütter bei dem noch mürriichen Wetter...

Heute Bürgerversammlung

um 20.00 Uhr in der Stadthalle. Frauen, Männer und Jugend erscheint zahlreich...

Neue Wege zur Gemeinschaft durch die Schule Über dies Thema spricht heute nachmittags 16 Uhr der bekannte Pädagoge Prof. Dr. Caselmann...



Friedrich Brand

Ultraschall und seine Anwendung in der Medizin, Navigation und Technik Schillerschule, 2. Stock, Zimmer 15

Capito Die Lady von Shanghai Rita Hayworth, die als Prinzessin Ali Khan durch die Weltpresse ging...

Ull Verlorene Jugend Einer der italienischen realistischen Filme aus der Reihe 'Bitteres Reis'...

Aus dem Bericht der Landespolizei Wegen Betrugs gelangte ein Fotograf aus Stuttgart zur Anzeige...

Frage H. W.: Vergangenes Jahr machte ich mit einem Verein eine Omnibus-Fahrt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Ettlingen acht:

Antwort des Herzens

Der Deutsche Caritasverband hat im Auftrag der obersten Kirchenbehörde erstmalig ein großes filmisches Werk christlicher Nächstenliebe geschaffen...

So belügt uns die Kamera

Zeitlupe und Zeitraffer - Fahraufnahmen im stehenden Auto Natürlich lügt die Filmkamera nicht immer...

Statt des harten und nicht ganz zutreffenden Wortes 'Lüge' gebraucht der 'Filmhase' die Bezeichnung 'Trick'...

Zeitlupe und Zeitraffer sind ein weiterer Trick, der nicht nur viele unterhaltende Momente schafft, sondern auch von großer Bedeutung ist...

am Dienstag, 24. April, in der Stadthalle Ettlingen und zwar für Erwachsene um 17 und 20 Uhr...

aus diese Weise ein Schauspiel die Stimme eines Kollegen von der Oper, wobei er von dem Gedanken ausgeht: 'Mundus vult decipi, ergo...'

Der zweite Zauberkünstler des Films außer dem Trickfachmann ist der Filmarchitekt Er arbeitet mit Trickmodellen und Hintergrundfotos...

Wo der Zuschauer einen Trick vermutet, ist der Bau meist echt. Denn wie bei jeder Zauberei sind auch hier Kamera und dem sündigen Architekten Grenzen gesetzt...

wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung und 1 wegen Nichtbesichtigung des Durchfahrtsverbots.

Eine betrügerische Spitzenverkäuferin Am 9. April hat eine Spitzenverkäuferin eine Einwohnerin unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Herausgabe von Waren im Wert von 31,50 DM veranlaßt.

Ein 50 Jahre alter Mann konnte festgenommen werden, der am 10. April im Hardtwaldgebiet öffentliches Ärgernis erregte.

Ein Handwerker gelangte wegen Hausfriedensbruchs zur Anzeige, weil er ohne Erlaubnis des Wohnungsinhabers die geschlossene Glasabschlußtür öffnete und eine Reparatur innerhalb der Wohnung vornahm.

Obstbäume wurden gestohlen In der Zeit vom 20. bis 24. März wurde aus einem abgeschlossenen Rebgeleinde im Gewann Oberen Berg von bis jetzt noch unbekanntem Täter 1 junger Apfelbaum, 1 junger Pflaumenbaum und 2 Stachelbeersträucher im Wert von 35 bis 40 DM entwendet.

Am 10. April in der Zeit zwischen 14 und 22 Uhr wurde bei einer Tankstelle ein abgeschlossenes Fahrrad gestohlen.

Kind von Motorrad angefahren Am 13. April kurz nach 17 Uhr ereignete sich in der Friedrichstraße ein Verkehrsunfall. Ein Kind, das hinter Fahrzeugen, die in nördlicher Richtung fuhren, die Straße überqueren wollte, wurde von einem Motorrad erfaßt...

Am Sonntag, 15. April, gegen 15 Uhr stieß ein von der Pforzheimer Straße kommender Kradfahrer, der nach rechts in die Karlsruhe Straße einbiegen wollte, mit einem von der Schillerstraße kommenden Pkw, der ebenfalls in Richtung Karlsruhe fahren wollte zusammen, wobei der Kradfahrer verletzt und sein Fahrzeug erheblich beschädigt wurde.

Schlägerei zwischen Amerikanern In einem Gasthaus in der Altstadt entstand um Mitternacht vom Samstag zum Sonntag unter Amerikanern Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Als die MP eintraf, hatten die sich streitenden Amerikaner das Lokal bereits verlassen.

Über Wahlen in der Sozialversicherung Die sozialpolitischen Ausschüsse der CDU Karlsruhe-Stadt und Karlsruhe-Land versammeln sich am Freitag, den 20. April, 20 Uhr im Karlsruher Kolpinghaus zur Besprechung über kommende Wahlen in der Sozialversicherung. Hierzu sind alle interessierten christlich-demokratisch eingestellten Arbeitnehmer eingeladen. MdB Kern wird in dieser Versammlung sprechen.

Die EZ gratuliert Hermann Bayer, Elektrotechniker, Neuwiesenreben 6a feiert morgen in körperlicher Frische seinen 83. Geburtstag.

Das Apotheker-Staatsexamen hat Herr Heinz Schaaff, Sohn des Hauptlehrers Schaaff, hier, mit bestem Erfolg abgelegt. Herzl. Glückwunsch.

Aus dem Albgau

Sturz vom Jauchwagen Langensteinbach. Am Samstagnachmittag fiel die 48 Jahre alte M. Becker Wwe. beim Absteigen vom Jauchwagen unter das Fahrzeug, so daß die Bedauernswerte mit Rippenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

In München verstarb dieser Tage Dr. med. Ruez an einem Herzschlag. Dr. Josef Ruez war von 1919 bis 1935 in Langensteinbach als prakt. Arzt ansässig. Auch die umliegenden Orte versah Dr. Ruez mit seinem Fahrrad und war bei jeder Tages- und Nachtzeit oft vor dem Boten bei dem Patienten.

Ein Spaziergang mit Weidmannsheil Langensteinbach. Am vergangenen Samstagabend, als der Gatte am Stammtisch saß, führte die junge Frau ihren Hund spazieren. Als der Hund gegen Richtung Etzenrot plötzlich unruhig wurde, löste ihn die Dame von der Leine. Der Hund sprang ins Gebüsch. Von dort kamen Schreie. Sie eilte dem Geschrei nach und sah dunkle Schatten im Wald verschwinden, aber der Begleiter brachte stolz ein abgewürgtes Ferkel und legte es zu Frauens Füßen. Der Vorfall wurde belauscht, denn als der Ehegatte nach Hause kam und dann mit dem Hund auf die Suche ging, war das begehrte schwarze Ferkel leider verschwunden.

Rechtsfragen

des ALLTAGS SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN

Die Auskünfte werden nach besten Wissen und Gewissen, ohne Ausschluss der Verantwortlichkeit der Redaktion an unsere Abonnenten kostenlos erteilt. Fragen ohne Allgemeininteresse werden schriftlich beantwortet. Die Angabe der genauer Adresse und Beibehaltung der Rückpostkarte wird erbeten.

Frage M. W.: Seit 1946 bin ich Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Rechtsfragen

des ALLTAGS SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN

Die Auskünfte werden nach besten Wissen und Gewissen, ohne Ausschluss der Verantwortlichkeit der Redaktion an unsere Abonnenten kostenlos erteilt. Fragen ohne Allgemeininteresse werden schriftlich beantwortet. Die Angabe der genauer Adresse und Beibehaltung der Rückpostkarte wird erbeten.

Frage M. W.: Seit 1946 bin ich Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Rechtsfragen

des ALLTAGS SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN

Die Auskünfte werden nach besten Wissen und Gewissen, ohne Ausschluss der Verantwortlichkeit der Redaktion an unsere Abonnenten kostenlos erteilt. Fragen ohne Allgemeininteresse werden schriftlich beantwortet. Die Angabe der genauer Adresse und Beibehaltung der Rückpostkarte wird erbeten.

Frage M. W.: Seit 1946 bin ich Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Frage H. W.: Ich bin Mitglied der Deutschen Beamten-Krankenversicherung V. K. O. Die Monatsprämie beträgt...

Ettlingenweiler

Aus dem kirchlichen Geschehen
 Ettlingenweiler. Am Sonntag, 15. April, fanden die Wahlen der Stiftungsräte für die katholischen Kirchspielgemeinden der Pfarrkirche Ettlingenweiler statt. Die Wahlbeteiligung kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Aus der Wahl gingen hervor für Ettlingenweiler: 1. Wilhelm Grüning, im 83. Lebensjahr stehend als langjähriges Stiftungsratsmitglied einstimmig gewählt, 2. Philipp Günter, 3. Johannes Speck, 4. Lukas Lump. Ersatzmitglieder: 1. Frau Maurer, 2. Franz Schneider.

Aus der Filialgemeinde Bruchhausen wurden gewählt: 1. Emil Gantner, 2. Hermann Dehm, 3. Otto Speck, Bürgermeister, 4. Leo Bach, Ersatzmitglieder: 1. Otto Karcher, Ratsschreiber, 2. Leopold Baldes.

Aus der Gemeinde Oberweiler wurden gewählt: 1. Valentin Rauch, 2. Albert Heinzer, 3. Hermann Lump, 4. Otto Günter, Bürgermeister, Ersatzmitglieder: 1. Wilhelm Schneider, 2. Ewald Diebold.

Die Filialgemeinde Schluttenbach stellt folgende Mitglieder: 1. Theodor Becker, 2. Ferdinand Blödt, 3. Georg Schneider, 4. Albert Blödt I. Ersatzmitglieder: 1. Heinrich Günter, 2. Emil Schottmüller.

Bisher bestand der Stiftungsrat nur aus 4 Mitgliedern, von welchen jede Kirchspielgemeinde 1 Mitglied stellte, die auch in den neuen Stiftungsrat sämtlich wiedergewählt wurden.

Da in Hinkunft das gesamte örtliche Kircheneigentum ausschließlich von den Stiftungsräten des Ortes verwaltet wird, das Gesamtkirchenspiel aber von sämtlichen Kirchspielgemeinden verwaltet wird, werden entsprechend der Einwohnerzahl aus den Orten Ettlingenweiler und Bruchhausen je 4 Mitglieder, aus der Gemeinde Oberweiler 2 Mitglieder und aus der Gemeinde Schluttenbach 1 Mitglied unter dem Vorsitz des Geistlichen der Kirchspielgemeinden bestimmt.

Am vergangenen Sonntag beging die Kolpingfamilie in feierlicher Weise den Tag des hl. Josef, des Schutzpatrons der christlichen Familien und Handwerker. Im Frühgottesdienst war Generalkommunion der Männer und Jungmänner. Die Festpredigt hielt im Hauptgottesdienst Kapuzinerpater Reinhard aus Waghäusel, die einen tiefen Eindruck bei den Gläubigen hinterließ. Abends 8 Uhr war im Gasthaus zum „Lamm“ gemütliches Beisammensein der Kolpingsohne mit ihren Familienangehörigen. Stadtpfarrer Weick von Ettlingen sprach über das Thema: „Kernsprüche Adolf Kolpings“.

Im 82. Lebensjahre stehend, starb der in weiten Kreisen bekannte Altbürgermeister und Ehrenkommandant der Freiw. Feuerwehr Bertold Görg. Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 1/10 Uhr statt.

Sport-Nachrichten der EZ

TuS Spinnerei I. - Spv Herrenalb I. 0:3 (0:2)

Ein Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Bei dieser Begegnung hätte die Spinnereifeld mindestens einen Punkt holen müssen. Der Sturm — besonders die linke Seite — verstand es nicht, die todsicheren Chancen in Tore zu verwandeln, was insbesondere im Verlauf der ersten Hälfte des Spieles hätte geschehen müssen. Vom Anpfiff weg versuchten beide Mannschaften das Spielgeschehen an sich zu reißen und brachten des öfteren beide Tore in höchste Gefahr. Walzer im Spinnereifeld bereitete nach ungefähr zehn Minuten Spieldauer durch glänzenden Hechtsprung einen sicheren Erfolg der Herrenalb, was ihm beiderseits ehrlichen Beifall einbrachte. Gleich darauf war es der Herrenalb Torhüter, der sich strecken mußte, um einen Erfolg der Platzherren zu vermeiden. So ging der Kampf auf und ab, bis in der 30. Minute H. durch einen schönen Angriff des Sturmes (für Walzer unhalbar) zum 0:1 einschloß. Spinnereifeld hätte kurz darauf gleichziehen können, wenn man einmal herzhalt geschossen hätte. Im Gegenzug erhöhte H. wiederum durch schöne Kombination das Resultat auf 0:2, woran sich bis zur Halbzeit nichts mehr änderte. Im zweiten Durchgang hoffte man auf eine Verbesserung des Resultates zugunsten der Schwarz-Roten, aber leider verstand es der Sturm nicht, seine herausgespielten Chancen in Tore zu verwandeln. Auch die Gäste kamen dank der guten Abwehr der Spinnereihintermannschaft, besonders des Torhüters Walzer, vorerst zu keinem Erfolg. Man glaubte schon, daß sich am Halbergebnis nichts mehr ändern wird, als sich in der 85. Minute H. durch den Halbrechten noch ein weiteres Tor anbringen konnte. Hier lag der Fehler an der Umstellung der Sp.-Hintermannschaft, als der Mittelläufer in den Sturm wechselte. Diese Situation nützte H. nochmals aus, was ihnen auch noch einen Erfolg kurz vor dem Abpfiff einbrachte. H. Torwart mußte sich eine Minute nochmals gewaltig strecken, um das Ehrenrot der Spinnerei zu vereiteln. Trotz der Niederlage war dieses Verbandsspiel eines der schönsten der ganzen Verbandsrunde. Wir hoffen für die Zukunft öfters solche Spiele sehen zu können. II. Mannschaften 2:4 für H., Sp.-Jgd. — H.-Jgd. 5:3 (1:3). le.

Langensteinbach — Palmbach 1:0

Trotz der Übertragung des Länderspiels ließen es sich die Fußballfreunde nicht nehmen, zum Rückspiel gegen die starke Gästemannschaft aus Palmbach zu erscheinen. Die Gäste hatten in der ersten Spielhälfte gegen Wind und Sonne zu spielen, dennoch gelang es ihnen öfters bis zum Bollwerk der Langensteinbacher Verteidigung vorzudringen; jedoch wurden sie nie recht gefährlich. Anders dagegen hatten die Stürmer Langensteinbachs die Sache in der Hand, um Tore schießen zu können. Doch die Bälle gingen über oder neben das Tor und wenn schon ein Schuß auf das Tor fiel, dann war er zu schwach. Wie kam es, als in der 22. Minute im Gästestraum eine Trippeltrappe begann, aus dieser heraus die bekannte Brechtbombe das einzige Tor des Tages entwickelte. Auch in der zweiten Halbzeit war es nicht anders geworden und so blieb es beim 1:0 für den Tabellenersten, der nun mit 38:4 Punkten nicht mehr zu übertreffen sein dürfte.

Jöhlingen — Langensteinbach 9:6

Die Handballer waren Gäste bei der Jöhlinger Elf. Da diese Elf seit einem Jahr an Können und Stärke so zulegte, war man mit der erlittenen Tonniederlage noch zufrieden.

Dieburger Dreieckrennen als Auftakt

Nach dem Ausfall von Neuwied eröffnete Dieburg die deutsche Motorsport Saison. Es gab vor 80 000 Zuschauern nur Siege auf ausländischen Maschinen, da die deutschen Neukonstruktionen mit Saugmotoren erst am 29. April beim Ellenriederrennen herauskamen. Die Sieger waren: Klasse bis 125 ccm: Dalkor-Stuttgart (NSU-Lambretta) 92,9 stdkm; Klasse bis 250 ccm: 1. Thorn-Prücker-Bad Godesberg (Moto Guzzi) 109,5 stdkm, 2. Klotz-Läbeck-NSU, 3. H. P. Müller DKW, 4. Kluge-DKW; Klasse bis 350 ccm: 1. Roland Schnell-Karlsruhe (Moto Parilla) 118,9 stdkm, 2. Baltisberger-Reutlingen (AJSS) Klasse bis 500 ccm: 1. Fuß-Baden-Baden (Triumph) 119,3 stdkm, 2. Baltisberger-Reutlingen (Norton); SW bis 500 ccm: Hiesgen-Landhaus-Trier (BMW) 91 stdkm, SW bis 750 ccm: Schneider-Nessen-Weidenbach (BMW) 110 stdkm.

Wirtschafts-Nachrichten

Preisüberwachung wird verschärft
 Der Leiter der neuen Preisbildungs- und Überwachungsstelle beim Bundeswirtschaftsministerium, Regierungsdirektor Eblich, kündigte verschärfte Maßnahmen gegen Preistreibereien an. Durch eine Koordinierung der Ländermaßnahmen an Hand von Richtlinien des Bundes soll die Preisüberwachung zum

Schutz des Verbrauchers reorganisiert werden. Gegen die verbotenen „ohne Rechnungsgeschäfte“ soll besonders scharf eingeschritten werden.

Die Reorganisation der Preisüberwachung wird ungefähr drei Monate in Anspruch nehmen; bis dahin sollen aber schon gemeinsame Maßnahmen der Länder, wie zum Beispiel die gleichzeitige Konzentrierung der Überwachungsaktion auf bestimmte Artikel, durchgeführt werden. Nach den vorliegenden Plänen soll etwa auf je 30 000 Einwohner ein Preisprüfer kommen.

Die neuen Bestimmungen gehen bei der Preisbildung von einem Vergleichsprinzip aus, wonach die Preisbildung ausschließlich auf der Grundlage der in normaler Wirtschaftslage erhobenen Preise zuzüglich der durch die allgemeine Kostenlage verursachten Mehraufwendungen erfolgen darf. Ein Kalkulationsausgleich innerhalb des Betriebes auf Kosten der lebensnotwendigen Güter soll nicht mehr gestattet werden.

Malländer Messe eröffnet

Die 29. Internationale Mustermesse in Malland wurde eröffnet. Aussteller aus 56 Staaten zeigen in mehr als 60 Messepavillons ihre Erzeugnisse. Hierbei sind 26 Staaten, darunter die Bundesrepublik, offiziell vertreten. Westdeutschland wirbt vor allem für Stahl in mannigfacher Verarbeitung, die von riesigen Maschinen teilen bis zu winzigen Präzisionsinstrumenten reicht.

22 000 Tonnen argentinisches Fleisch

Westdeutschland muß für die Tonne Fleisch aus Argentinien auf Grund des kürzlich geschlossenen Kontraktes zur Lieferung von 22 000 Tonnen 387,75 Dollar bezahlen. Grob gerechnet entspricht dieser Betrag etwa 2000 DM.

Wettervorhersage

Am Mittwoch und Donnerstag überwiegend freundlich und warm. Höchsttemperaturen zum Teil über 20 Grad. Tiefsttemperaturen zwischen vier und acht Grad Schwache, tagsüber wieder wechselnde Winde aus Südost.

Barometerstand: Veränderlich.
 Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 9°

Rheinwasserstand 17 4: Konstanz 311 (- 1)
 Breisach 200 (+ 4) Straßburg 298 (- 3)
 Maxau 442 (- 8) Mannheim 322 (- 7)
 Caub 243 (- 9)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen. Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Sie kaufen noch günstig:
 Schreibmaschinen
 Rechenmaschinen
 Buchungsmaschinen bei
Feinmed. Werkstätte
 Ing. H. Helfenstein
 Ettlg. Auguststr. 12, Tel. 315

Heute Schlachttag
 im
Gasthaus zum Kreuz

ZU KAUFEN GESUCHT

Haus zu kaufen gesucht. Gute Anzahlung. Angebote unter Nr. 1276 an die EZ

ZUMIETEN GESUCHT

Leeres Zimmer, auch Mansarde v. berufst. Dame ges. Angeb. unter Nr. 1273 an die EZ

VERSCHIEDENES

500 DM bei guter Sicherheit gesucht. Angebote unter Nr. 1270 an die EZ

Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitaliscreme ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich. Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.

Hauptverkaufsstelle:
Drogerie Rud. Chemnitz
 Ettlingen Leopoldstraße

DANKSAGUNG
 Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Todes unserer unvergesslichen Schwester und Tante
Lina Link
 sprechen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pater Bunda für seine trostreichen Worte, für die Kranzniederlegungen und teilnahmevollen Worte des Herrn Dr. Nippe und des Betriebsratsvorsitzenden der Firma Papier- und Zellstoffwerke Ettlingen-Maxau.
 Im Namen der Trauernden
Georg Martin und Frau Paula, geb. Link
 Ettlingen, den 17. April 1951

DANKSAGUNG — STATT KARTEN
 Für die innige Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Franz Weiler
 sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Huß für die trostreichen Worte, sowie den Schulkameraden, der Herrenscheider-Innung und dem Musikverein Ettlingen für das letzte Geleit.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Berta Weiler, geb. Kaiser
 Ettlingen, den 27. April 1951

bei Grippe: PETRIN
 IN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 20 TABLETTEN 1,40

Anzeigen-Annahme-Schluß

Um die Zeitung unseren Lesern früher zu stellen zu können, bitten wir unsere Inserenten, die Anzeigen unbedingt tags zuvor bis abends 1/2 Uhr aufgeben zu wollen. Todesanzeigen können jeweils bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages aufgegeben werden. Um ein pünktliches Erscheinen zu gewährleisten, bitten wir, die Zeiten einhalten zu wollen.

Ettlinger Zeitung / Anzeigen-Annahme

Einladung! Zu der an folgenden Tagen
 Mittwoch, den 18. April 1951
 Donnerstag, den 19. April 1951
 Freitag, den 20. April 1951
 in meinen Geschäftsräumen stattfindenden
kostenlosen
Beratung und Behandlung
 durch die persönliche Assistentin und ärztlich geprüfte Kosmetikerin der Firma
Frau Elisabeth Frucht, Hannover
 lade ich Sie herzlich ein.
 Zur Vormerkung Ihres Besuches erbitte ich Ihre baldige Anmeldung.
BADENIA-DROGERIE R. CHEMNITZ
 Ettlingen, Leopoldstraße 7

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Es wurde in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß Wohnungsinhaber Einzelzimmer an Personen vermieten, ohne vorher die Genehmigung des Wohnungsamtes einzuholen.

Es wird daher nochmals eindringlich auf Artikel V des Kontrollratsgesetzes Nr. 18 aufmerksam gemacht, wonach jeder freie oder freiwerdende Wohnraum dem Wohnungsamt zu melden ist.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Vergebung von Wohnraum an Personen, deren Wohnsitz in Ettlingen bisher nicht begründet war, der Mitwirkung durch das Wohnungsamt bedarf. Verstöße gegen die geltenden Bestimmungen — Artikel V u. VIII Ziff. 2a des Kontrollratsgesetzes - Wohnungsgesetz - sowie 1. AO. Nr. 304 zu Artikel V werden verfolgt und zur Anzeige gebracht.

Das Wohnungsamt betrachtet jede Vermietung ohne seine Zustimmung als Bereitwilligkeit des Wohnungsinhabers, in seinen Wohnraum Wohnungssuchende aufzunehmen, und wird aus diesem Grunde alle Wohnräume, die ohne Zustimmung des Wohnungsamtes vergeben werden, als erfassungsfähig betrachten und von sich aus einen Mieter einweisen.

Es wird außerdem daran erinnert, daß nach § 2 der V.O. Nr. 366 - Meldeordnung - vom 5. 9. 1949 jede Person, die in eine Gemeinde verzieht, sich innerhalb einer Frist von einer Woche polizeilich anzumelden hat.

Ettlingen, den 14. April 1951. Der Bürgermeister

Die bestellten
Saal-Kartoffeln
 sind eingetroffen
 und werden heute mittag
 und morgen nurgegen bar
 am Marktplatz ausgegeb.
 *
Frank am Markt

ZU VERKAUFEN

Guter schwarzer Herrenanzug, kaum getragen, 80.- DM; schwarze Hose, wenig getragen, 20.-; leichte Sommerjacke, wenig getragen, 12.-; getragen, graugestreiften Anzug, 30.-; kurze, schwere Joppe, (für Winter) getragen, 20.-; Mädchen-Windjacke, Größe 44, 12.-. Zu erfr. unter 1275 in der EZ

D.-Fahrrad, 60.-; hellgr. Wollgeorgette u. weinr. Georgette-Kleid, Gr. 42 für je 15.- zu verkaufen. Lehlleiterstr. 2

Ziege m. Jungen
 zu verk. Ettlg., Luigenstr. 21

Speisekartoffeln
 (erstklassige) Zentner 4,50 DM

Setzkartoffeln
 späte, Zentner 5,70 DM frei Haus. Bauer, Ettlingen Feldbergweg 13

Neu!

Wir reinigen, färben, plissieren und kunststopfen
 Alles für alle
Färberei E. Schindler
 Konstanz
 Annahmestelle f. Ettlingen
Erwin Daum
 Schneidermeister
 Ettlingen, Thiebautstr. 6

Umschau in Karlsruhe

Arbeitsgemeinschaften der Badener
Karlsruhe (wvb). Die Landesgruppen Ober-, Mittel- und Unterbaden der Arbeitsgemeinschaft der Badener werden sich am 5. Mai in Karlsruhe zu einem rechtsfähigen Verein für ganz Baden zusammenschließen.

Werdegang des Leiters der Landespolizei
Karlsruhe (wvb). Der Leiter der nordbadischen Landespolizei, Dr. Stitz, der jetzt auch mit der Leitung der Landespolizei Nordwürttemberg beauftragt worden ist, wurde im Jahre 1901 in Speyer geboren.

Bilanz des Evangelischen Hilfswerks in Baden
Karlsruhe (wvb). Das Evangelische Hilfswerk in Baden, das sowohl Nord- als auch Südbaden betreibt, hat jetzt seinen Jahresbericht für 1950 veröffentlicht.

Protest gegen unzureichende Gehaltserhöhung
Karlsruhe (ZSH). Anlässlich einer Tagung badisch-württembergischer Forstmänner auf dem Föhrenbühl wurde eine Entschließung gefasst, in der gegen die 15prozentige unzureichende und unwürdige, erstmalige Erhöhung der Beamtengehälter seit 1927 protestiert und an der Forderung einer 33 1/2-prozentigen Erhöhung aller Gehälter festgehalten wird.

Ab 20. Mai wieder „Rheingold-Express“
Karlsruhe (SWK). Mit Beginn des Sommerfahrplans verkehrt ab Sonntag, 20. Mai nach langen Jahren wieder der bekannte „Rheingold-Express“.

Kreuz und quer durch Baden
Wertheim. Ein 72jähriger Mann wurde auf dem Fußballplatz in Neussorg so unglücklich von einem Fußball am Kopf getroffen, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an welcher er nach kurzer Zeit verschied. (SWK)
Karlsruhe. Ab 21. Mai wird die Bundespost versuchsweise eine durchgehende Kraftpostverbindung von Wertheim am Main nach Karlsruhe einrichten.

Pforzheim. Auf einem Hofgut in Hagenschloß wurde durch scheuende Pferde ein

62jähriger Landarbeiter vom Sitz einer Sämaschine geschleudert. Er schlug mit dem Kopf hart auf und war sofort tot. (hpd)

Pforzheim. Bei Stein wurde im Wald ein Fahrrad gefunden, an dem ein Zettel mit folgender Aufschrift angehängt war: „Ich habe mit dem Leben Schluß gemacht.“ Von dem Selbstmörder fehlt jede Spur, obwohl er auch seine Adresse angegeben hat. (hpd)

Meßkirch/Baden. Nur Wurst und Eier fraß der verwöhnte Hund eines Bettlerpaares, das von der Ortpolizei Meßkirch verhaftet wurde. Brot lehnte der Hund ab, ein Zeichen, daß es auch Bettlern recht gut gehen kann. (UF)

Basel. Zu den ungegasteten Gästen der Basler Mustermesse gehörte am letzten Ausstellungstag ein Wildschwein, das in den frühen Morgenstunden den Fluten des Rheines entstieg und sich mehrere Stunden den Verfolgungen der Polizei entziehen konnte. (ds)

Kultur

Anatomen tagen in Karlsruhe. Mit einem Vortrag von Professor Rensch (Münster) über das Thema „Problem der gerichteten Evolution und der Bauplanentstehung, ist im Anatomischen Institut der Universität Heidelberg die diesjährige Tagung der „Deutschen Anatomischen Gesellschaft“ eröffnet worden.

Bamberger Symphoniker in Karlsruhe. Die Bamberger Symphoniker gastieren am 4. Mai unter der Leitung von Professor Clemens Kraus in Karlsruhe. Sie werden die „Oberon-Ouvertüre“ von Carl Maria von Weber, die Tondichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauß, die 4. Symphonie von Dvorak und die Ouvertüre zu der Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana aufführen.

Aus der badischen Heimat

Motorradfahrer tödlich verunglückt

Heidelberg (SWK). Zwischen Rohrbach und Leimen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der einem Karlsruher Motorradfahrer das Leben kostete.

Glück im Unglück

Heidelberg (wvb). Ein kriegsverletzter Hilfsarbeiter aus Heidelberg, der von der Arbeit zurückkehrte, fand seine Frau und seine beiden Töchter im Alter von vier Monaten bzw. zweieinhalb Jahren bewußlos in der Küche vor.

Forderungen der ehem. Kriegsgefangenen

Heidelberg (ZSH). Der Landesverband Baden der ehemaligen Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen hat den Mitgliedern des Bundestags gemeinsam mit anderen Verbänden folgenden Initiativ-Antrag zugehen lassen mit der Bitte, ihn im Bundestag einzubringen.

mungen des Lastenausgleichs zu ersetzen. 2. Der Schaden berechnet sich aus der ohne eigenes Verschulden eingetretenen Unmöglichkeit a) rechtzeitig die Berufsausbildung abzuschließen; b) rechtzeitig den erlernten Beruf auszuüben; c) rechtzeitig eine neue Existenz zu gründen und d) rechtzeitig eine menschenwürdige Wohnung zu schaffen.

Thema Kirche und Sport wird diskutiert

Herrenalb (wvb). Vom 28. April bis 1. Mai findet in der Evangelischen Akademie der badischen Landeskirche in Herrenalb ein Rundgespräch über das Thema „Kirche und Sport“ statt.

Notizen in Kürze mit Würze

Neckischer Streich des Druckfehleraufsetzers
Im Sammelblatt für Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen des Bundes, der Länder und der Besatzungsmächte ist zu lesen: „Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen: Der Bund gewährt dem Lande Schleswig-Holstein zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit einen unverzinslichen Kredit in Höhe von 70 Millionen DM.“

Der gestohlene Marshallplan

„Der als Vater des Marshallplanes in die jüngste Geschichte eingegangene amerikanische Verteidigungsminister George Marshall ist keineswegs der Schöpfer und Initiator dieses Programmes.“

Nur fördernde Buhkühle

Auf einer Versammlung des Gebirgsstratenerhaltungvereins „Edelweiß“ in Bad Kohlgrub (Oberbayern) wurde nach langen Diskussionen der Antrag angenommen, daß Frauen mit Buhkopfen in den Verein aufgenommen werden dürfen.

Bitte nicht lesen: Folgendes ist „geheim“

United Press meldet: „General Eisenhower und seine Gattin trafen am Freitag in Luxemburg ein, um ein „ruhiges Wochenende“ als Gäste der amerikanischen Botschafterin Perle Mesta zu verbringen.“

Wettbewerb zum Schutz der Singvögel

Der Verband der Lehrkräfte an landwirtschaftlichen Berufsschulen in Nordbaden und der Jugendberufshilfe in Karlsruhe haben die Schüler der landwirtschaftlichen Berufsschulen in Nordbaden zu einem Wettbewerb zum Schutz der Singvögel aufgerufen.

Neue Wege der Fürsorgeerziehung

Tagung der Leiter der bad. Erziehungsheime

Freiburg (ds). Die Leiter der Erziehungsheime in Baden erörterten in Freiburg auf ihrer dritten Zusammenkunft seit Kriegsende mit den Vertretern der freien Wohlfahrtsverbände sowie der staatlichen Jugendpflege und Jugendfürsorge die gegenwärtige Situation der Fürsorgeerziehung.

Die rege Aussprache, die eine Besichtigung badischer Erziehungsheime vorangegangen war, ließ die wachsende Erkenntnis deutlich werden, in der Fürsorgeerziehung den Weg mehr und mehr zu Gunsten des Prinzips der Freiwilligkeit aufzumachen.

Dr. Schödhly wies darauf hin, daß in Baden schon seit 30 Jahren versucht werde, den Zwang in der Fürsorgeerziehung mit dem ihm stets anhaftenden Odium der Strafe durch die freiwillige Fürsorgeerziehung zu ersetzen.

Maria Bäumer, die Heimleiterin des nach völlig neuen Gesichtspunkten arbeitenden Heims für fürsorgeerziehungsbedürftige Mädchen in Ibenstadt in Hessen wies in einem Referat darauf hin, daß die teilweise berechtigten Angriffe gegen die heutige Fürsorgeerziehung das Beschreiten völlig neuer Wege notwendig machten.

Staatsbesuch von François-Poncet

Sondersitzung des Landtags anlässlich des Staatsbesuches

Stuttgart (wvb). Der französische Hohe Kommissar André François-Poncet trifft am 19. April um 10.55 Uhr zu einem zweitägigen Besuch in Stuttgart ein.

Um 11.40 Uhr stattet François-Poncet dem amerikanischen Landeskommissar General Gross einen Besuch ab. Um 15 Uhr besucht der französische Gast die Landesregierung in der Villa Reitzenstein. Um 16 Uhr tritt der Landtag zu einer Sondersitzung zu Ehren des französischen Hohen Kommissars zusammen.

schlossen.

Am zweiten Tag seines Besuches nimmt der französische Hohe Kommissar um zehn Uhr an einer Pressekonferenz im Gebäude der amerikanischen Landeskommission in der Olgastraße 11 teil.

Leidenenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS

Copyright bei Münchner Romanverlag, München-Pasing

6. Fortsetzung

„Ich will leben! Leben will ich, hörst du?“ bäumt sich Marianne auf. „Ich fluch dir, wenn du mir's genommen hast! Ich muß leben!“ Sie ist völlig bestunungslos in körperlichem und seelischem Weh.

Stief und zerschlagen von der langen Nachtwache sitzt Paul am Bettend: das Haar klebt ihm an der Stirne. Wenn's nur endlich vorbei wäre!

Um die fünfte Morgenstunde schenkt Marianne einem Knaben das Leben. Ein Arzt hat der Frau das armselige Kinderkörperchen weggenommen denn die Wöchnerin ist derart kraftlos, daß sie keinen Blick für den Jungen hat, der schreulich mit blauem Gesichtchen in den Kisseln liegt.

Da aber legt sich schon eine weiche Mädchenhand um die Spitzen der Kisseln. Ein hübsches Gesichtchen sieht sie daraus an. In Agnes ist menschliches Erbarmen.

Als Marianne aus ihrer Schwäche erwachend nach dem Kinde schaut, versieht sie schmerzhaft den Mund. Dieses verzerrten Wesens wegen hat sie die Martern ertragen? Kein mütterliches Wort, keine Frage sprechen die Lippen.

Auch Paul ist sehr enttäuscht. Die Fäustchen des Kindes sind merkwürdig groß zu dem kleinen Körperchen; die Beine unheimlich mager. Gut, daß Agnes sich um den Kleinen kümmert.

Beide haben das Kind nur nach außenhin betrachtet wie ein hingemaltes schlechtes Stümpferwerk. Und sie legen es beiseite, achlos, wertlos. Agnes hat es nicht anders erwartet. „Kleines, wein doch nicht!“ redet sie zum Buben nieder. „Wirst noch lachen lernen bei mir, stehst so!“ Und Agnes hat wirklich ein Lächeln im Gesicht, so wie es Mütter haben, die jung sind und voll der Güte.

„Wie soll er denn heißen?“ fragt sie zum Vater hin.

„Das ist jetzt Nebensache“, gibt er unwirsch zurück. „vorerst geht es allein um Marianne.“

Agnes blickt den Vater stirnrunzelnd an. Um das winselnde Weib ist ihm bange, um das wehrlose Kind nicht. „Gebe also ich dir einen Namen: Günther. Das klingt ganz schön: Güntherlein, nicht?“ hält sie Zwiesprache mit dem kleinen Krüppelchen.

„Bitte, Agnes, laß das Geflüster, es macht mich ganz krank. Hör auf!“ stöhnt Marianne nervös. „Ich brauche Ruhe, Schonung.“

„Ich finde dich einfach rücksichtslos einer Patientin gegenüber“, schimpft der Vater und wirft Agnes einen vernichtenden Blick zu.

„Verzeiht, ich habe nicht daran gedacht!“ Mit dem Kleinen am Arm wendet sie sich zum Fenster hin. Der Junge hat die Augen geschlossen; die roten Fäustchen sind entspannt. Etwas Welkes fällt das Gesichtchen Still ist es im Zimmer. Agnes glaubt, nicht richtig verstanden zu haben, als Marianne vom Bett her bittet: „Bring mir einen Spiegel, bitte! Ich muß doch sehen, ob es mich stark hergenommen hat.“

Sie prüft sich lange, vermilbt aber etwas, von dem man nicht sagen kann, was es ist. Daß es die Seele war, die diesem Gesicht fehlte, war ihr zu fern zu denken. „Ist alles spurlos an mir vorbeigegangen?“

„Aber natürlich! Bist nur noch schöner geworden, weil du einen gewissen Reiz hast, der dir früher gefehlt hat. Aber Marianne, wer wird denn so eitel sein?“

Wie es Agnes vor dieser gelostenen Leere ekelt! Jedes Wort ein Gewebe, das eine einzige Stunde zerreißen kann. Und da hängt diese Frau eingefasert daran, kämpft in den größten Augenblicken ihres Lebens um solche Nichtigkeiten?

Nach dem Kind fragt niemand. Täglich stehen Blumen in schlanken Gläsern. So ehrt Paul Stadler die Mutter seines Kindes, die keine Mutter ist.

Die Schadenfreude spinnt sich in die Nachbarhäuser, daß die Stadlerischen einen Buben hätten, ungewöhnlich klein, verschrumpft und armselig. Der elegante, gefederte Wagen hat ein undurchsichtiges Vorgehäng, wohl deshalb, um das Kind systematisch von der Außenwelt abzuschließen.

Noch nie sei die Stadlerin mit dem Buben gesehen worden und auch der Stadler weiche jedesmal der Frage nach dem Stammhalter verlegen aus. Eine

Sünde war es, sich des eigenen Bluts zu schämen. Ob solcher Hochmut nicht doch zum Fall käme?!

Marianne fühlt sich manchmal geradezu krank bei der bloßen Zumutung, diesem Kinde eine Mutter zu sein. Ihr schönheitsdurstendes Auge weicht immer ab von ihm. Sie hat keinen anderen Wunsch, als den einen, dieses Kind möge so bald wie möglich die kleinen Augenlein schließen und dadurch sich selbst und ihnen allen die Erlösung bringen. Freilich ist es nur ein Wunsch. Kraft hat er nicht über den armen, siechen Buben. Denn über ihm liegt eine Segenshand. Diese opfert und hütet, pflegt und sorgt. Agnes ist glücklich, daß ihr Leben blühenden Inhalt bekommen hat und daß das erste Lächeln um das grimassenhaft geschnittene Mädchen ihr allein gehört.

Durch den Schloßpark singt der Sommer sein heißes Lied. Unter einem Ahornbaum lehnt eine Bank. Zwei Menschenkinder hält das Leben umschlungen. Sie lauschen in die Stille hinein. Ein weicher Klang kommt von irgendwoher und begleitet die Gedanken ihres heimlichen Glücks.

„Agnes, gern hab ich dich, nicht zum sagen.“ „Wirklich?“ Was hat die Freud auch andere Worte? Man wählt sie nicht wie schöne Blumen, man pflückt sie so, wie man sie findet.

„Meine Eltern wissen bereits davon, Agnes. Sind selber einmal jung gewesen und verliebt, da haben sie schon einen Blick dafür. Du bist ihnen außerdem nicht fremd.“

„Wie schön heut das Leben ist!“ träumt sie glückstrahlend. „Sag mir einmal etwas recht Liebes, Agnes. Weißt nichts?“ lacht er sie an.

(Fortsetzung folgt)

„Am schönsten ist es doch zu Hause!“

Was vor dem Möbeleinkauf bedacht werden muß

„Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar“, sagt der Dichter Er hat zweifellos recht. Aber es muß eben auch wirklich Raum da sein. Das glückliche Paar will sich bewegen können, ohne sich jeden Augenblick an Ecken und Kanten die Ellenbogen blau zu stoßen und mit dem Aermel an den Türklinken hängen zu bleiben. Solche Schönheitsfehler des eigenen Heims kann man zwar eine Zeitlang übersehen, später werden sie ärgerlich.

Der „Lebensraum“ wird den meisten von uns noch immer quadratmeterweise vom Wohnungsamt zugemessen. Man muß also damit haushalten. Wir wollen zugeben, daß drängende Enge in einer Wohnung oft dadurch entsteht, daß die jungen Eheleute sie mit geerbten Möbeln ausstatten müssen. Tante Emilie zwei Meter breiter Kleiderschrank würde für eine Fünf-Zimmer-Wohnung berechnet, in der das Schlafzimmer so groß war, wie es heute zwei Räume zusammen sind.

Bunte Welt der Frau

In England hat man ausgerechnet, daß die Ausgaben für Puder, Lippenstifte und andere Schönheitsmittel proportional zum Alter der Frauen steigen. Während eine 18jährige nur etwa 30 Prozent von der Standardsumme ausgibt, sind es bei der 22jährigen schon 85 Prozent, bei der 27jährigen 100, bei der 30jährigen 110 und bei der 45jährigen nahezu 125 Prozent. Bei dieser Alterskategorie überwiegen die Kosten für Gesichtsmassagen, kosmetische Operationen, Badesalz und teure Spezialkremes, die 18jährigen legen das meiste Geld in Lippenstiften und Nagellack an.

men sind. Wie soll man das Monstrum auf zwölf Quadratmetern unterbringen? Es soll schließlich noch Platz für die Betten bleiben, und Tür und Fenster müssen sich auch öffnen lassen.

Glücklich das junge Paar, das noch keine oder nur wenige Möbel hat: es kann sich — auch im Sinne der räumlichen Beschränkung — „einrichten“ und beim Kauf von Betten, Tisch und Schrank auf die Platzverhältnisse Rücksicht nehmen. Es ist immer gut, mit der Beschaffung der Möbel zu warten, bis man den Grundriß der zukünftigen Wohnung kennt und mit dem Zentimetermaß zuerst einmal auf dem Papier ausrechnen kann, wo die einzelnen Möbel stehen sollen und wie groß sie höchstens sein dürfen. Schließlich sind die Möbel ja nicht die Hauptsache in der Wohnung. Sie sollen nur den Rahmen bilden, in dem die Bewohner frei und ungehindert ihre Persönlichkeit entfalten können. Ihren eigentlichen Stil bekommen die Räume durch die Auswahl der Textilien, der Schmuckgegenstände und der Bilder.

Mein Kind ist Linkshänder

Eine angeborene, oft auch vererbte Anlage

„Nimm mal den Löffel in die andere Hand und lä anständig!“ fordert der Vater seinen Sprössling auf. Der tut es, wenn auch widerwillig und ist nun mit der Rechten, „wie es sich gehört“. Aber es sieht ungeschickt aus. Sehr häufig sind die Kinder mit der linken Hand geschickter als mit der rechten. Sie arbeiten noch „beidhändig“, aber die Erziehung schult sie langsam auf Rechtshändigkeit um. In einer Welt, in der alles auf Rechtshändigkeit eingestellt ist, ist das verständlich, und doch sollte man, wenn die Kinder betont die linke Hand bevorzugen, damit vorsichtig sein.

Wie kommt Linkshändigkeit eigentlich zustande? Die Anlage dazu ist angeboren, meistens auch vererbt. Der menschliche Körper ist ursprünglich vollkommen symmetrisch angelegt. Diese Symmetrie verliert sich, soweit sie das Gefäßsystem betrifft, vor der Geburt. Das Gleichgewicht der beiden Körperhälften wird gestört, die Blutmenge und der Blutdruck in der linken Kopfhälfte werden größer.

Da sich die Nervenstränge nach den Körperseiten hin kreuzen, sind also die rechte Hand, das rechte Bein besser versorgt und darum leistungsfähiger. Daraus erklärt sich übrigens auch, daß man in völliger Finsternis oder auf einem Schneefeld ohne Horizont von der Geraden immer nach rechts abweicht.

Die Beobachtung der Linkshänder ergab, daß sie oft eine besondere künstlerische Veranlagung haben. Gottfried Keller, Adolf Menzel, Michelangelo, Holbein und Leonardo da Vinci waren Linkshänder.

In der Regel kommt der Linkshänder mit seiner Rechten hilfswise besser aus als der Normalhänder mit der Linken. Es besteht also für die Eltern durchaus kein Grund, ihren Kindern gewaltsam die Linkshändigkeit abzugewöhnen.

Jetzt essen wir Spinat!

Vitaminreiches Gemüse in schmackhaftem Gewande

Der erste Spinat ist da und keine Hausfrau kann an ihm vorbeigehen. Nach monatelanger Grauei und einer gewissen Einförmigkeit begrüßt man sein Grün mit besonderer Freude. Doch sehr bald hat man sich die klassische Zusammenstellung „Spinatgemüse mit Spiegelei“ übergeben. Die Hausfrau muß sich also nach Rezepten umsehen und das eisen- und vitaminreiche Blattgemüse in einem anderen Gewand servieren.

Spinatomelett. 250 g gewaschener Spinat wird roh gehackt, in Butter gedünstet, dann mit zwei verquirlten Eiern, vier Eßlöffeln Milch oder Dosenmilch, Salz, etwas Muskat vermischt und in eine Stiepfanne mit 20 g zerlassenen Fett gegeben. Auf kleiner Flamme backt man ein zartes Omelett daraus.

Oberbackene Spinat-Eierkuchen. Eine gefettete Auflaufform wird mit einem großen, gebackenen Eierkuchen ausgelegt. Man gibt eine Schicht abgeschmecktes, in Butter geschwenktes Spinatgemüse darauf, wieder einen Eierkuchen und fährt so fort, bis die Form gefüllt ist. Eine Tasse voll Milch wird mit Salz, vier Eßlöffeln geriebenem Käse gewürzt und darüber gegossen. Der Auflauf muß etwa 30 Minuten backen.

Spinatsalat. 500 g Spinat waschen, mehrmals waschen, zu Bündeln fassen, zerschneiden und mit einer Handvoll gemahlener Haselnußkernen mischen. Aus vier Eßlöffeln

Ein leiches Kostüm gehört zum Frühling

Absteigende Taschen, kurze Schößchen und Dreivierteljacken

Seit je gehört das Kostüm zu den Vorboten des Modetätlings und selbst wenn die Sonne es noch nicht so freundlich meint, kann man es gut unter dem Mantel tragen.

Der Phantasie sind diesmal keine Grenzen gesetzt, tailliert oder nicht tailliert, gerade kurze Jacken, Kostüme mit Bolero-Effekten, tailliert mit tief heruntergezogenen Revers und hüftbetonenden und absteigenden Taschen, kurze Schößchen und Dreivierteljacken und sogar der sechsadelteligen gerade geschnittene Paletot, lösen sich in bunter Folge ab. Oft sieht man bei den verschiedensten Jacken auch einen dreiviertellangen Ärmel, der dann fast immer breite Aufschläge zulässt.

Aber betrachten wir uns eingehender ein paar eigens für Sie erdachte Modelle, die sich der neuen Silhouette gut anpassen. Da stellt sich uns als erstes ein elegantes Modell aus weichem Flanell in Silbergrau oder Sandfarbe vor. Es besteht aus einer losen, offenen Jacke mit einem weichen tief heruntergezogenen Schalokragen und zwei großen Taschenspitzen.

Bemerkenswert ist der nach unten enger werdende Ärmel in neuem Schnitt. Dazu harmonisiert der schmale nach unten gleichfalls enger laufende Rock am besten. Ein elegantes Kostüm von lässiger Eleganz.

wirkungsvoll sind. Als Ergänzung zur Jacke ist der enge gerade Rock mit Falten- oder Plissee-Effekt gleich gut geeignet.

Als letztes nun zeigt sich uns eine Form, die dem klassischen Kostüm angelehnt ist und bei besonders bester Taillierung und hochstehendem Kragen, sowie absteigenden Taschen auf einen Knopf in der Taille geschlossen wird. Hierbei ergibt der enge Rock mit versteckten Gehälften die schöne Linie.

Diese Form ist für alle festen Gewebe gleich gut geeignet, ob in Dunkelblau, gestreift oder klein kariert, Pepita oder Pfauenauge, immer werden Sie mit diesem Kostüm Stil und Geschmack vertragen und zu jeder Gelegenheit richtig angezogen sein.

Dieses Kostüm ist auch geeignet, zur Abenddinner ohne Bluse getragen zu werden, wobei eine mehrteilige Perlenkette als schmückendes Detail auftritt.

Das nächste Modell vertritt die leicht jugendliche Form, die einen etwas amerikanischen Einschlag verrät und von allen schlanken und schlappen Typen besonders begehrt ist. Die lose hüftlange Jacke mit angeschnittenen Ärmeln wird von einem Knopf gehalten und hat an Kragen und Manschetten dunkle Samtauerschläge und schräge Taschenspitzen.

Als Material verwendet man am besten alle Flauschstoffe wobei ein Lindgrün mit schwarzem Samt, ein dunkles Wolle mit dunkelblauem Besatz oder Beige mit Braun, ganz nach Typ und Haarfarbe gewählt, gleich neben dem geraden Falten- oder Plissee-Rock gleich gut geeignet.



Es gibt auch reizende Schwiegermütter

Junge Ehepaare lassen sich nicht gern „in die Karten“ sehen

„Die Schwiegermutter“, neugierig, kritisch, besser wissend, das eigene Kind gegen den Ehepartner aufhetzend — so gestirbt diese beklagenswerte Frau durch die Witzspalten und die Lustspielfilme, so sieht man sie aber leider auch in vielen Ehen. Jeder, der von seiner Schwiegermutter, utler spricht, löst in dem Zuhörer einen ganz bestimmten Begriff aus und meist ist er dann des Mitgeföhls sicher. Selbst wenn die Schwiegermutter eine ganz reizende, liebe Dame ist, die alle diese genannten Eigenschaften nicht hat, würden sie ihr zugestehen.

Ein wenig mag dabei die Tatsache mit-spielen, daß sich alt und jung dicht nebeneinander niemals so recht verstehen können. Und es gehört schon sehr viel Distanz, Großzügigkeit und Gleichmut dazu, um die ständige Gegenwart eines Elternteils in der jungen Ehe mit zu ertragen. Kluge Schwiegermütter lassen es darauf gar nicht erst ankommen. So weit es also möglich ist, sollte man sich trennen. Bei fremden Menschen zu wohnen, auch wenn es unbequemer und teurer ist, erweist sich für das Glück einer Ehe immer als vorteilhafter.

Oft aber hat das, was den Schwiegersohn oder die Schwiegertochter stört seinen Ursprung in sich selbst. Sie lassen sich — unerfahren in die Rolle als Ehepartner hineingeraten — nicht gern „in die Karten“ sehen. Sie wissen, daß nicht alles, was sie heute tun, sich auf die Dauer als richtig erweisen wird. Aber sie spüren selbst sehr genau, daß sie auch die bösesten Erfahrungen selbst machen müssen, wenn sie zu ihrem eigenen, persönlichen Lebensstil kommen wollen. Fertige Anschauungen und Gewohnheiten der

Erfahrenen zu übernehmen, dagegen wehrt sich jeder Mensch aus einem ganz natürlichen Instinkt heraus.

Daraus resultiert häufig die Abneigung gegen die Mutter des Ehepartners. Mitunter aber schießt sich selbst bei größter Zurückhaltung der Schwiegermutter ein Mißton in die künftige verwandtschaftliche Beziehung, der weder von der einen noch von der andern Seite beabsichtigt war.

Eine scherzhafte, vielleicht sogar wohlwollend gemeinte Bemerkung der Schwiegermutter in der ersten Minute des Zusammen-treffens, etwa: „Das also ist das Mädchen, das mir meinen Sohn nehmen will!“ kann von der jungen Dame, die mit einigen Hemmungen diesem ersten Besuch entgegen-sah, völlig falsch aufgefaßt werden. Sie fühlt Widerstand und Abneigung, wo nur mütterlicher Verzicht ausgedrückt werden sollte. Sie vermutet kritische, mißtrauische Zurückhaltung, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist.

Wenn es ihr in diesem Augenblick gelingt, die richtige Antwort zu finden, vielleicht mit einer kleinen Schmeichelei für die Mutter des Geliebten oder sonst einer tref-fenden Bemerkung, kann sie sofort das ganze Herz der Schwiegermutter gewinnen.

Vielleicht erinnert sie sich einmal daran, daß Schwiegermütter geborene Mütter und nur „angelernte“ Schwiegermütter sind. Sie fühlen natürlich immer noch Verantwortung „für ihr Kind“ und sehen es ungern eine in ihren Augen falsche Wahl treffen. Außerdem möchten sie auch weiterhin am Leben ihres Kindes unmittelbaren Anteil nehmen — wie oft ist es so, daß sie nun ohne Arbeit und Lebensinhalt allein in der Welt bleiben. Daß ihnen dieser Gedanke natürlich schmerzlich ist, wird auch die junge Frau verstehen, wenn sie sich einmal vorstellt, wie ihr 25 oder 30 Jahre später in der gleichen Situation zu-mute sein wird.

Die junge Frau ist anpassungsfähiger, und es wird ihr sicher gelingen, das Vertrauen und die Zuneigung der Älteren zu erringen, wenn sie versucht, sie zu verstehen und ihr ein wenig Liebe entgegenzubringen. Die klügere von beiden aber ist die Schwieger-mutter. Sie wird es vermeiden, sich ungebeten in die Angelegenheiten der Kinder einzumischen, sie wird vor allem nicht Partei nehmen und auch niemals nach Dingen fragen, die ihr nicht von selbst erzählt werden.

In Ruhe und Gelassenheit mag sie zusehen, wie die Jungen es treiben, aber sie wird niemals ihre Hilfe und ihren Rat verweigern, wenn sie darum gebeten wird. Zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter kann ein sehr gutes Verhältnis sein — es kommt nur darauf an, daß sie sich als Mutter und Tochter betrachten.

Charlotte Buchmann

Praktische Winke

Eingetrocknete Schuhcreme wird mit Petroleum oder Terpentin wieder verwendungsfähig. Wasser nützt gar nichts!

Seidenstoffe rollt man zum Aufheben stets auf. In Falten gelegt brechen sie bei längerem Liegen in den Faltenstellen.

Cornelia



DES LENZES BLUMEN UND BLÜTEN

Als ob die Nacht noch Schnee gebracht, stehen weißberst die lichten Hänge. Doch drüber jubeln Vogelklänge und sammt lichtblauer Himmelspracht.

Das dunkle Holz umsprüht wie Schaum die schleierfein geflochte Blüte. Aus Silberglanz, des Frost versprühte, ward düftig-zarter Sonnenraum.

Die Bäume schmückten sich zur Zeit des Tags mit dem Bukett der Kronen, der Frühlingstriebe betzuwöhnen, am Weg ein schimmerndes Spalier.

VOLKMAR ERBACH